



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

20. 3. 80

FEUILLETON

Reutlinger General-Anzeiger

Fromm im Fernsehen: Konsum gibt Illusion

Einen Tag vor seinem Tod sprach der Philosoph in einem TV-Interview über Mensch und Glück

Die Thesen des Philosophen, Theologen, Psychoanalytikers, Sozialisten und Humanisten Erich Fromm, der am Montag in seiner Wahlheimat Muralto bei Locarno/Tessin sechs Tage vor Vollendung des 80. Lebensjahres starb, zielen in das Herz der modernen Industriegesellschaft. Gegen den »selbstsüchtigen Materialismus«, gegen Nutzlichkeitslehre und Konsumverhalten setzt er eine »ethische Religiosität«, die Vision vom besseren Zusammenleben der Menschen in Einfachheit und Menschenliebe und die »Utopie eines messianischen Zeitalters« der Vernunft.

Welt- und Menschenbild des Frankfurter Kaufmannssohnes, der einer alten Rabbinerfamilie entstammt, speist sich aus vier Quellen: den alttestamentarischen Propheten, Buddha, Karl Marx und Sigmund Freud. Fromm begann seine akademische Karriere in Frankfurt und Heidelberg mit soziologischen Studien, beschäftigte sich dann mit den Frühschriften von Marx und den Untersuchungen des Schweizer Religionshistorikers Johann Jakob Bachofen über mütterrechtlich organisierte Gesellschaftssysteme.

In Heidelberg promovierte er bei Alfred Weber über »Das jüdische Gesetz«, studierte anschließend Medizin in München, und von 1929 bis 1931 am Berliner Psychoanalytischen Institut. An Max Horkheimers »Institut für Sozialforschung« in Frankfurt fand er eine feste Anstellung, ehe er 1934 Deutschland verlassen mußte. Nach Aufenthalt in Genf und mehreren amerikanischen Universitäten lehrte er Psychoanalyse an der Nationaluniversität von Mexiko und in Cuernavaca.

»Wir Psychoanalytiker der zweiten Generation stehen auf Freuds Schultern – und darum sehen wir weiter«, schrieb Fromm in »Die Kunst des Liebens«, einem seiner berühmten Bücher. Die meisten seiner Werke wurden in die wichtigsten Kultursprachen übersetzt und in Millionenaufgaben verkauft.

Fromm war Anfang der dreißiger Jahre vor den Nazis ins amerikanische Exil geflohen. Seine Bücher – wie »Die Kunst des Liebens«, »Haben oder Sein« oder »Die Anatomie der menschlichen Destruktivität« rückten in den letzten Jahren auch in Deutschland an die Spitze der Verkaufslisten.

Ein Interview, das Erich Fromm einen Tag vor seinem Tode am Montag gab, strahlte das Deutsche Fernsehen (ARD) in der Nacht zum Donnerstag aus. In dem Interview sprach Erich Fromm gegenüber dem Literaturredakteur des Südwestfunks, Jürgen Lodemann, eine eindringliche Mahnung gegen die nach seinen Worten in West wie in Ost herrschende Konsum-Ideologie aus: Die Vorstellung, nur durch ein Mehr an Konsum werde der Mensch glücklich, mache die Menschen in Wahrheit unglücklich.

Erich Fromm, der sich nach einer schweren Erkrankung zum ersten Mal wieder öffentlich geäußert hatte, verglich ferner die Wirkung der Reklame mit der Wirkung des Fernsehens. Auch dort, wo Fernsehen kein Reklame-Fernsehen sei, stabilisiere es die Konsumentenhaltung. Das Fernsehen neige dazu, den Menschen mit einer Art Scheinglück zu beruhigen. »Die Zerstörung dieser Illusion von Glück ist die Bedingung aller wirklichen Veränderung.« Da man aber das Fernsehen nicht mehr abschaffen könne, gelte es, das Fernsehen zu verbessern, vor allem dadurch, daß es sich selber ständig in Frage stelle. »Im Fernsehen sollte über die Gefahren des Fernsehens so gesprochen werden wie über die Gefahren des Alkoholismus.«

Befragt, ob er in der Verweigerungs-Ideologie einer jüngeren Generation eigene Vorstellungen wiedererkenne, antwortete Fromm, das von Herbert Marcuse in die Diskussion gebrachte Stichwort »Verweigerung«, enthalte noch nicht die Position der Aktivität, für die er eintrete. »Verweigerung allein ist ein steriler Akt.« Es gelte, Tätigkeiten zu entfalten, in denen der Mensch sich verwirkliche. Verweigerung allein sei außerdem immer in Gefahr, zur Abkehrung von der Politik zu werden.

Es sei ein verhängnisvoller Irrtum, so sagte Fromm weiter, wenn in Ost wie West Sozialismus immer wieder mit der Vergesellschaftung der Produktionsmittel gleichgesetzt werde. Marx habe die Vision eines neuen, eines unabhängigen Menschen gehabt, von der in Rußland nur am Anfang der russischen Revolution etwas sichtbar gewesen sei.

Ebenso scharf wie das östliche kritisierte Fromm das westliche Menschenbild, wie es dem Staat von der christlichen Religion geliefert werde. Die Religion schaffe dem Staat seit langem gefügige Menschen, indem sie Schuldgefühle zu produzieren verstehe. Von diesen Schuldgefühlen könnten sich Menschen dann nur durch Gehorsam befreien, fügte der Wissenschaftler hinzu.

Klaus Dallibor/dpa



Interview vor dem Tode

Kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres starb – wie bereits gemeldet – in Muralto/Tessin der in der Schweiz lebende weltberühmte Psychoanalytiker und Philosoph Erich Fromm (unser Bild). Fromm war bis in die letzten Lebensstunden aktiv. Erst kürzlich hatte er ein neues Buch in Arbeit genommen. Einen Tag vor seinem Tod gab er noch ein Fernsehinterview.

Telefoto: dpa/UPI